

## Lächelnder Swing

### Stephan Becker Trio beim Heidelberger Jazzclub im DAI

kö. Das Triospiel wird sehr ernst genommen im Spiel des Stephan Becker Trios, das beim Heidelberger Jazzclub im DAI einen vielversprechenden Auftritt hatte: dieses klingt nicht nur sehr homogen, sondern perfekt aufeinander abgestimmt. Da ist jeder Ton, jeder Akzent der Begleitung passgenau verwoben mit dem Spiel des Pianisten. Sei es bei rasanten Parallelläufen oder kontrapunktischen Verflechtungen. Stark ausgeklügelt ist die Musik des Pianisten und doch gibt es genug Freiräume für Spontaneität. Expressive Harmonik, Lyrik und locker-leichtes Swinggefühl weiß der Kölner Pianist bestens zu verbinden in seinen Kompositionen. Prägenden Einfluss auf sein Spiel hatte sicherlich Ritchie Beirach, bei dem er studierte und dessen Sinn für Ästhetik und Swing auch hier nachleuchtet.

Großes Gefühl brachte der junge Pianist in die entspannt ausgebreiteten Harmonien seiner Kompositionen: locker hingelächelte Eleganz verband er dabei trefflich mit großem lyrischem Ausdruck. Und seine flott dahinfliegenden Modern-Swing-Nummern kamen ebenso pointiert wie gewitzt daher. Ausgesprochen virtuos war ebenso die Begleitarbeit. Stefan Rey spielte seinen Kontrabass nicht minder behände-asant wie Becker das Klavier, bereicherte das Spiel mit filigran erzählenden Soli. Thomas Esch setzte feine Akzente am Schlagzeug, mit facettenreich pulsierendem Spiel, das traumwandlerisch verwoben war mit seinen Kollegen. „Paris 2002“ hieß die erste CD und das Titelstück daraus gab es gleichfalls zu hören. Melancholische Gefühle im Intro mündeten ein in eine elegant schwingende Valse musette, die ebenso gefühlvoll wie gewitzt daherkam. Ein Musizieren, bei dem das Vertrackte und Verspielte wunderbar leicht und mit einem sanften Lächeln ertönt.